

Niederrhein-Nachrichten vom 11. Juli 2007

Vier Deichselbrüche und überwältigende Empfänge

Ehepaar Bloier aus Oernten zum zweiten Mal beim Kaufmannszug

► OERMTEN. Die letzten Kaufleute zogen Ende des 18. Jahrhunderts zum letzten Mal auf einem Handelsweg mit Soldatengeleit von Augsburg nach Frankfurt am Main. In Seligenstadt, dem letzten Rastort vor der Handelsmesse, verlebten die Kaufleute oft noch einen geselligen Abend, an dem man gemeinsam das Ende der strapaziösen Reise feierte. Das Ehepaar Bloier aus Oernten (die NN berichteten) waren jetzt schon zum zweiten Mal bei der Neuauflage des historischen Kaufmannszuges dabei.

Und dass man zwischen Augsburg und Seligenstadt auch im 21. Jahrhundert noch zu feiern weiß, davon konnten sich Elsbeth und Franz Bloier und Wilfried Liska aus Sevelen-Vorst lebhaft überzeugen. „Wo immer wir ankamen, hat man uns einen überwältigenden Empfang bereitet“, erzählt Franz Bloier. Nachdem die Teilnehmer des ersten nachempfunden Geleitzuges 2003 erst belächelt worden seien, habe man den historisch gewandeten Männern und



Auch Marketenderinnen schlossen sich dem Geleitzug an.

Frauen dieses Mal überall wahre Volksfeste ausgerichtet. „Wir begrüßten die Menschen mit ‘Jubel’ und sie antworteten mit ‘Vivat’. Das sind richtig geflügelte Worte geworden“, fährt Bloier fort.

Was 2003 als einmalige Veranstaltung 200 Jahre nach dem letzten Geleitzug von Nürnberg nach Seligenstadt gedacht war, wurde jetzt vier Jahre später von Augsburg aus mit großem Erfolg wiederholt.

130 Menschen und 35 Pferde begaben sich Anfang Juni mit acht Planwagen und drei offenen Kutschen auf den 240-Kilometer

den Strapazen mit den Pferden alles gut gegangen ist.“ Denn bevor die Pferde in manch zweckentfremdetem Kuhstall Heu und Hafer fanden, mussten sie teils schwierige Wege hinter sich bringen. Der Geleitzug führte sie durch den Spessart, hinauf zur Harburg und hinunter an den Main, manchmal mit starker Steigung und noch stärkerem Gefälle.

Das erfreuliche Fazit nach 14 Tagen: kein Achsbruch, vier Deichsel- und ein Langbaumbruch. „Da muss man dann improvisieren, und wie vor 300





Wilfried Liska aus Sevelen war zum ersten Mal mit dem Einspänner und Wallach Aladdin dabei.

Kutschern auf den 540 Kilometer langen Geleitsweg nach Seligenstadt. Der Weg führte auch durch Aub, wo der Kaufmannszug einen Tag Pause einlegte. Wie in vergangenen Tagen gesellten sich Marktenderinnen, Gaukler, Handwerksgesellen und Händler hinzu, so dass sich eine bunte Gesellschaft durch Wald und Wiesen schlängelte. Die beiden Haflinger der Bloiers, Susi und Paul, zogen den Planwagen und Kutscher Bloier berichtete erleichtert: „Das Wichtigste ist, dass bei all

Jahren haben wir einen Fichtenstamm geschlagen, in Form geschnitzt und wieder eingebaut“, erzählt Bloier. „Man fühlt sich schon wie in einer anderen Zeit“, sagt Bloier. Nur dass im 21. Jahrhundert Arzt, Tierarzt und Hufschmied direkt mitreisen. „Früher war es für die Kutscher viel beschwerlicher“, sagt Bloier.

Und wenn sich in vier Jahren ein neuer Zug in Richtung Seligenstadt aufmacht, wollen die beiden Oermtner wieder dabei sein.

Nina Meyer



Mit dem Planwagen und den Haflingern Susi und Paul waren die Bloiers 14 Tage von Augsburg nach Seligenstadt mit dem Kaufmannszug 2007 unterwegs.

NN-Foto: privat